



MELDUNGEN

Neue Ausstellung in St. Stephani

Bremen. In der Kulturkirche St. Stephani in Bremen, Stephanikirchhof 8, ist die neue Ausstellung „Bo(o)tschaften“ zu sehen. Sie läuft bis zum 23. September, geöffnet ist sie dienstags bis sonntags von 11 bis 17 Uhr. Die ausgestellten Werke sollen auf unterschiedliche Art zeigen, welch ein Symbol ein Boot sein kann, teilt die Kirche mit. Denn St. Stephani war eine Kirche der Seefahrer: In den Kirchenfenstern von Erhart Mitzlaff, in denen die Farbe Blau als Farbe des Wassers dominiert, sei das zu erkennen, ebenso in den Motiven von der großen Flut, der Arche und des Durchzugs durchs Schilfmeer sowie in dem fischförmigen Türgriff am Eingang als Zeichen für Jesus. Zudem gibt es an diesem Sonnabend, 14. Juli, um 11 Uhr eine Kirchenführung „durch die Geheimnisse von St. Stephani im Wandel der Zeit“ mit Ruhestandspastor Friedrich Scherrer. Der Eintritt ist frei, eine Spende erwünscht. *EZ*

Gitarrenklänge zur Sommerzeit

Schneverdingen. Markus Segschneider präsentiert am Sonnabend, 14. Juli, ab 17 Uhr „Sommerträume auf der Gitarre“ in der Eine-Welt-Kirche Schneverdingen, Ernst-Dax-Straße 8. Der Gitarrist, so der Kirchenkreis in seiner Ankündigung, verfügt über ein großes Repertoire an Stilmitteln, die sich in seinen Kompositionen zu Jazz, Folk, Pop oder Funk verbinden, verwoben zu einer lebensfrohen Musik. Der Eintritt zu diesem Konzert ist frei, um eine Spende wird gebeten. *EZ*

Andacht zum Thema Wichern

Cuxhaven. Am Donnerstag, 19. Juli, geht es in der Andacht in der Kapelle der Urlauberseelsorge Cuxhaven-Hadeln um Johann Hinrich Wichern. „Von einem, der auszog, Kinder zu retten“ ist die Andacht überschrieben, die an diesem Abend um 20.45 Uhr Kurpastor Karl Asbrock aus Hannover halten wird. Die Kapelle befindet sich am Robert-Dohrmann-Platz in Cuxhaven-Duhnen. Sie ist ganzjährig von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Die Urlauberseelsorge wird betreut durch Pastorin Maike Selmayr. Weitere Infos gibt es unter www.urlauberseelsorge-cuxhaven.net. *EZ*

Sommerkino in der Kirche

Wallhöfen. Die Evangelische Jugendarbeit lädt zu einem Open-Air-Kinoabend am Freitag, 20. Juli, ein. Der Einlass ist um 19.30 Uhr. Früher Kommen sichert gute Plätze. Gegen 20 Uhr startet der Film, der über die Jugendarbeit informiert. Der gezeigte Film ist für Jugendliche ab elf Jahren geeignet. Der Eintritt ist kostenlos, Getränke und Snacks können vor Ort gekauft werden. Bei schlechtem Wetter läuft das Sommerkino im Gemeindehaus. Weitere Infos gibt es bei Paula Rauf, Laura Gerdes und Magrit Rauf von der Evangelische Jugendarbeit Wallhöfen, Tel. 04793 / 10 81 oder per E-Mail an magrit.rauf@ewe.net. *EZ*

Klarinette und Akkordeon

Bad Bederkesa. Das Duo „Sing Your Soul“ kommt mit einer Kombination von Klarinetten und Konzertakkordeons für ein Konzert in die St.-Jakobi-Kirche nach Bad Bederkesa. Am Freitag, 3. August, um 19.30 Uhr gestalten Meike Salzmann und Ulrich Lehna aus dem Norden Schleswig-Holsteins ein Sommerkonzert bei freiem Eintritt; um eine Kollekte für Musiker und Kirche wird gebeten, wie der Kirchenkreis Wesermünde mitteilt. Präsentiert wird ein Programm aus „Musik für die Seele“: Für die vielfältigen Besetzungen haben die beiden verschiedenste Werke neu arrangiert. So erklingen etwa mit der A-Klarinette der zweite Satz aus dem A-Dur-Klarinettenkonzert von Wolfgang Amadeus Mozart, Stücke von Carlos Gardel und Tango Nuevo im Stil Astor Piazzollas oder auch Klezmermusik im Stil Giora Feidmans. *EZ*

Kirche trifft Steinzeit

Ausstellung über „Joachim Neander und die Neandertaler“ in Otterndorf

In der Otterndorfer St.-Severi-Kirche wird bis Ende Juli eine Ausstellung gezeigt, die den Kirchenmann Joachim Neander porträtiert, aber auch die nach ihm benannten Neandertaler.

Von Hans-Christian Roestel

Otterndorf. Aus der Zeit der Neandertaler sei leider keine Musik überliefert, führt Otterndorfs Pastor Thorsten Niehus in seiner Predigt aus: „Ersatzweise haben wir deshalb zu Beginn Musik aus dem Jahr 1961 gehört: ‚Meet The Flintstones‘ von Hoyt Curtin, Joseph Barbera und William Hanna.“ Es war ein nicht alltäglich gestalteter Gottesdienst, der die Eröffnung der Ausstellung „Joachim Neander und die Neandertaler“ in der Otterndorfer St.-Severi-Kirche ausmachte.

Es ist eine Ausstellung, die Menschheits- und Glaubensgeschichte nachzeichnet: Joachim Neander aus Bremen (1650-1680) war Dichter, Komponist, Pädagoge und Prediger. Er war von 1674 bis 1679 Rektor der Lateinschule und Hilfsprediger in Düsseldorf. Zu seinen Ehren wurde um 1800 die Felsenschlucht des Flusses Düssel bei Mettmann als Neandertal bezeichnet. Ein Tal, in dem er häufig mit anderen gesungen und Gottesdienst gefeiert habe, erläutert Pastor Niehus.

„Die Neandertaler kannten Jesus Christus natürlich nicht. Aber, wie wir aus wertvollen Grabbeigaben wissen, teilen sie mit uns Christen den Glauben an ein Leben nach dem Tod.“ So hätten wir mit den Neandertalern auch im Glauben Gemeinschaft über Zehntausende von Jahren hinweg.

In Düsseldorf habe Neander nicht nur unterrichtet und sonntags den Gottesdienst besucht: Zum Missfallen der Kirchenleitung hat er sich mit Glaubensbrüdern abgesondert und eine eigene Gebetsgemeinschaft gebildet, so Pastor Niehus: „Fünf Jahre lang haben sich die Freunde im Tal der



Die Ausstellung „Joachim Neander und die Neandertaler“ in der St.-Severi-Kirche Otterndorf wurde mit einem Gottesdienst eröffnet, im Anschluss herrschte reges Interesse an den Schautafeln. *Foto: Thomas Schult*

Düssel in einer Höhle getroffen, die später beide nach Joachim Neander benannt wurden: Neandertal und Neanderhöhle.“ Die Männer haben gepredigt, gebetet und gesungen. Viele der Lieder Neanders, die er später in Bremen in einem eigenen Gesangbuch herausgab, sind im Neandertal entstanden. Dort wurden 1856 auch die menschlichen Knochenfragmente entdeckt, welche die Erkenntnisse zur Menschheitsgeschichte revolutionierten.

Die Ausstellung umfasst Leben und Wirken des Bremer Predigers und der Menschen, die in der Steinzeit zusammen mit unserer Menschenart, dem Homo sapiens, lebten. Dies wird mit 23 Schautafeln aus dem Haus der Wissenschaft in Bremen sowie mittels steinzeitlicher Ausstellungsstücke aus dem Natureum in Balje prä-

sentiert: Werkzeuge, Waffenspitzen und Versteinerungen.

Aktuelle Fragen rund um den Glauben

Anlass, die Ausstellung zu organisieren, war vor etlichen Jahren eine Liedpredigt zu „Lobe den Herren“, bei der ein anwesender Kirchenvorsteher den Eindruck hatte, Niehus wollte mit dem Zusammenhang von Joachim Neander und dem Neandertal einen Scherz machen, erinnert sich der Pastor. Zudem gab es in diesem Jahr eine Gemeindefahrt nach Düsseldorf in die Neanderkirche und das Neandertal-Museum in Mettmann, an der auch ehrenamtliche Kirchenwächter teilgenommen haben, die nun auch

durch die Ausstellung führen können.

Zudem bietet die Ausstellung viele Anknüpfungspunkte zu aktuellen und grundsätzlichen Glaubensthemen: etwa dem Stellenwert der Kirchenmusik, religiösen Sondergruppen innerhalb und außerhalb der Gemeinde, dem Bibelverständnis, der Schöpfung und Evolution, nicht zuletzt auch der Zuwanderung. Der Homo sapiens sei über die heute so genannte Balkanroute nach Europa eingewandert, als die Neandertaler als frühere Europäer dort schon gelebt hatten.

Die Ausstellung ist bis zum 31. Juli in der St.-Severi-Kirche Otterndorf, Am Kirchplatz, zu sehen. Die Öffnungszeiten sind montags bis sonnabends von 10 bis 12 Uhr und von 15 bis 17 Uhr.

Den Nachwuchs professionell anleiten

15 Diakonie-Pflegefachkräfte absolvieren ihre Weiterbildung zum Praxisanleiter

Rotenburg/Wümme. Das Diakonieklinikum Rotenburg bietet jährlich die Weiterbildung zum Praxisanleiter im Pflegedienst an und zusätzlich alle zwei Jahre das Modul zur staatlich anerkannten Fachkraft für Intensiv- und Anästhesiepflege. Erfolgreich haben nun 15 Pflegefachkräfte, davon zwölf Absolventen des Diakonieklinikums sowie ein Absolvent der Diakonie-Sozialstation Rotenburg und zwei Absolventen der Aller-Weser-Klinik Verden/Achim, die Weiterbildung zum Praxisanleiter im Pflegedienst abgeschlossen.

Bei der Abschlussfeier überreichten Susanne Herrmann und Ilka Volkmann, Leiterinnen der Weiterbildungsstätte, den Teilnehmern ihre Zertifikate. „Unser Wissen wächst schneller, neue Entwicklungen fordern unsere Fähigkeit, uns auf Neues einzustellen. Somit kann man sagen – lebenslanges Lernen ist heute wichtiger denn je“, erklärte Herrmann.

Ziel der 200-stündigen Weiterbildung zum Praxisanleiter ist die Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten, die zur praktischen Anleitung von Auszubildenden und Einarbeitung neuer



Die stolzen Absolventen der Weiterbildung zum Praxisanleiter mit ihren Lehrkräften. *Foto: Diakonieklinikum Rotenburg*

Mitarbeiter und Praktikanten erforderlich sind.

Schwerpunkt in der Weiterbildung

In der Weiterbildung werden unter anderem Grundlagen der Pädagogik und Didaktik, der professionellen Gesprächsführung oder von Führungsgrundsätzen, Projektmanagement, Pflegewissenschaft, ethische Fallreflexionen sowie rechtliche Rahmenbedingungen der Ausbildung und Gesundheitsökonomie gelehrt. Die Absolventen sind Julia Albert, Niklas-Alexander Cors, Wiebke

Decker, Katharina Fritsch, Angela Greif, Anna Häde, Vanessa Henke, Jaqueline Holsten, Nadine Köpke, Jessica Kort, Daniela Mohrmann, Nicole Reer, Marie Schmidt-Walter, Saskia Urban und Neele von Frieling. Das Diakonieklinikum ist das nach eigenen Angaben größte konfessionelle Krankenhaus in Niedersachsen und akademisches Lehrkrankenhaus der Medizinischen Fakultät der Universität Hamburg.

In dem Klinikum werden jährlich mehr als 190 000 Patienten behandelt und nach christlichen Grundsätzen gepflegt. Die Klinik ist zudem zertifiziertes „Überregionales Trauzentrum“ zur Behandlung von Schwerverletzten

und ebenso ein zertifiziertes Endoprothetik- und Gefäßzentrum. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Onkologie. Das Brustkrebszentrum sowie das Darmkrebs- und Magenkrebszentrum sind von der Deutschen Krebsgesellschaft zertifiziert. Insgesamt arbeiten hier rund 2400 Menschen. *EZ*

Ein neuer Weiterbildungskurs im Diakonieklinikum beginnt im Februar 2019, Bewerbungsfrist hierfür ist der 30. Oktober. Weitere Informationen gibt es unter der Telefonnummer 04261 / 77 22 57 oder per E-Mail an s.herrmann@diako-online.de oder i.volkmann@diako-online.de.